

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 52 (1979)

**Heft:** 7: Auf dem Dachfirst Europas : ein Streifzug längs der Kontinentalwasserscheide = Au faite de l'Europe : le long de la ligne continentale de partage des eaux = Sulla cresta del tetto d'Europa : un' escursione lungo lo spartiacque continentale = On the rooftop of Europe : a journey along the continental watershed

**Artikel:** Das Verkehrshaus der Schweiz - 20 Jahre im Dienste von Verkehr und Kommunikation = Le Musée suisse des transports : vingt ans au service des transports et des communications

**Autor:** Waldis, Alfred

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-774919>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Verkehrshaus der Schweiz – 20 Jahre im Dienste von Verkehr und Kommunikation

Zu den Hauptaufgaben des am 1. Juli 1959 in Luzern eröffneten Verkehrshauses der Schweiz gehört es, die Zeugen der Verkehrsgeschichte unseres Landes zu sammeln, zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Verkehrsmittel oder Apparate der Nachrichtenübermittlung sind Erzeugnisse unserer Kultur wie andere Gegenstände des täglichen Lebens. Sie wurden geschaffen für die Verbindung von Mensch zu Mensch, zum Austausch von wirtschaftlichen und kulturellen Werten. Sie der Nachwelt zu erhalten, ihre Geschichte aufzeigen und damit eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart herzustellen, ist eine ebenso wichtige und notwendige Aufgabe wie das Sammeln und Ausstellen von Gegenständen künstlerischen Schaffens. Darüber hinaus hat das Verkehrshaus im weitesten Sinne das schweizerische Verkehrswesen zu fördern, indem es bei allen Kreisen der Bevölkerung Verständnis für die Belange dieses wichtigen Dienstzweiges unserer Wirtschaft weckt und vertieft. Der Bundesrat hat diese Aufgabe in zwei Botschaften – 1958 und 1969 – bestätigt und gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, dass er die Bestrebungen des Verkehrshauses unterstützt, und hat dabei festgestellt, dass die Tätigkeit des Verkehrshauses im Interesse des schweizerischen Verkehrswesens liege und eine nationale Aufgabe erfülle. Wichtigstes Instrument zur Erfüllung dieser Aufgabe ist das Museum, das als Ausstellungsstätte der schweizerischen Verkehrsträger anhand von Originalfahrzeugen und Modellen sowie anderer Darstellungsmöglichkeiten die Entwicklung und Bedeutung von Verkehr und Kommunikation aufzeigt. Als einziges Verkehrsmuseum der Welt umfasst es sämtliche Verkehrsmittel zu Wasser, zu Lande und in der Luft, das Post- und Fernmeldewesen, die Raumfahrt und den Tourismus sowie ein Planetarium.

## Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Die Idee einer schweizerischen Ausstellungsstätte für Verkehrsmittel ist mehr als dreiviertel Jahrhundert alt. Doch erst im Zusammenhang mit der Landi 1939 nahm dieser Gedanke Gestalt an. 1942 wurde, nachdem zuvor eine Studienkommission eingesetzt gewesen war, in Zürich der «Verein Verkehrshaus der Schweiz» gegründet. 1950 verlegte der Verein seinen Sitz nach Luzern, da in Zürich das Projekt aus verschiedenen Gründen nicht verwirklicht werden konnte. Vier Jahre später kam der Baurechtsvertrag mit der Einwohnergemeinde Luzern zustande. 1957 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden, nachdem bereits 1952 die SBB aus Anlass ihres 50jährigen Bestehens eine Million Franken und 1956 die PTT ihre beiden für die Hospes-Ausstellung gebauten Hallen bereitgestellt hatten. Am 1. Juli 1959 wurde das Verkehrshaus vom Vorsteher des damaligen Post- und Eisenbahndepartementes, Bundesrat Giuseppe Lepori, eröffnet. Zehn Jahre später, am 1. Juli 1969, konnten im Rahmen einer ersten Erweiterung des Verkehrshauses das Planetarium, ein grosses Restaurant und ein Bürogebäude in Betrieb genommen werden; am 1. Juli 1972 folgte die Halle

Luft- und Raumfahrt. Ausserdem sind in den letzten Jahren verschiedene Abteilungen und Hallen neu gestaltet worden, wie Moderne Eisenbahn (1972), Schifffahrt (1974), Postwesen (1974), Tourismus (1976), Fernmeldewesen (1976) und Flugsicherung (1978).

Die Sammlungen des Verkehrshauses – heute in 12 Gebäuden auf einem Areal von 40000 m<sup>2</sup> untergebracht – umfassen mehrere tausend Gegenstände aus allen Gebieten des Verkehrs, einschliesslich des Post- und Fernmeldewesens sowie der Raumfahrt. Zu den wichtigsten gehören: 32 Lokomotiven und Wagen, 45 Automobile, 70 Kutschen und Zweiräder, 35 Flugzeuge, ein Dampfschiff, 2 Original-Raumschiffe, Hunderte von Modellen, Motoren und audiovisuellen Anlagen.

Ein Bildungsinstrument von besonderer Bedeutung für jung und alt ist das Planetarium, das dank einer Spende der Uhrenfabrik Longines verwirklicht werden konnte. Mit modernsten Zeiss-Projektoren ausgerüstet, vermag es ein wirklichkeitsgetreues und faszinierendes Abbild des nächtlichen Sternenhimmels wiederzugeben. Eine wertvolle Ergänzung bildet das in der Halle Luft- und Raumfahrt untergebrachte Cosmorama, wo auf einem 170 m<sup>2</sup> grossen Bildschirm – die grösste, ständige audiovisuelle Anlage der Schweiz – die Entwicklung der Raumfahrt gezeigt wird. Eine weitere, grosse Tonbildschau – «Panorama Schweiz» –, von der Schweizerischen Verkehrszentrale aufgebaut, vermittelt ein eindrückliches Bild von den Schönheiten unseres Landes.

## Meistbesuchtes Museum der Schweiz

Von Anfang an konnte das Verkehrshaus ausserordentlich hohe Besucherzahlen verzeichnen. Mit einer Frequenz von über 600000 Personen im Jahr – entsprechend einem Zehntel der gesamten Landesbevölkerung – ist es mit Abstand das am besten besuchte Museum der Schweiz (1978: 632147 Besucher). Darüber hinaus wurde es dank seiner Lage und seinen Einrichtungen zu einem begehrten Ort für die Durchführung von Anlässen aller Art; so fanden beispielsweise in den ersten 20 Betriebsjahren über 2000 Veranstaltungen mit 200000 Teilnehmern statt. In derselben Zeit wurden 225 Sonderausstellungen durchgeführt, die wiederholt Premieren für die Schweiz oder sogar für Europa bedeuteten, wie beispielsweise die Ausstellungen von amerikanischen und sowjetischen Raumfahrzeugen, verbunden mit Vorträgen von Astronauten. Grosser Beliebtheit erfreut sich der «Plakat-Spiegel», eine wiederkehrende Ausstellung von Plakaten aus der über 10000 Exemplare umfassenden Plakatsammlung des Museums.

In die Tätigkeit des Verkehrshauses als Informationsstätte fallen auch die zahlreichen Publikationen, Vorträge und Studienreisen; hierunter gehört auch das Verkehrsarchiv sowie die dem Verkehrshaus als Sektion angeschlossene Schweizerische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft.

Träger des Museums ist der Verein «Verkehrshaus der Schweiz», dem heute gegen 14000 Mitglieder – Einzelpersonen, Unternehmen aus Wirtschaft, Handel, Verkehr und Tourismus, eidgenössische, kantonale und kommunale Behörden – angehören und die ungefähr 15% aller Einnahmen erbringen. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass die restlichen 85% von den Eintritten und Nebenbetrieben stammen. Als eines der wenigen Museen muss das Verkehrshaus, das keine Subventionen oder Defizitgarantien erhält, selbsttragend geführt werden.

## Erweiterung des Verkehrshauses

Im Rahmen des Ausbaus – die Stadt Luzern hat dem Verkehrshaus erneut Areal überlassen – ist die Errichtung neuer Ausstellungshallen vorgesehen. In einer ersten Etappe wird das «Stiftung-Hans-Erni-Haus» verwirklicht. Der mit der Technik besonders eng verbundene Künstler hat dem Verkehrshaus 300 seiner wertvollsten Werke überlassen. Das sechseckige, 40 m lange und 12 m hohe Gebäude, das zudem ein Auditorium für 130 Personen aufweist, wird am 15. September 1979 eröffnet werden.

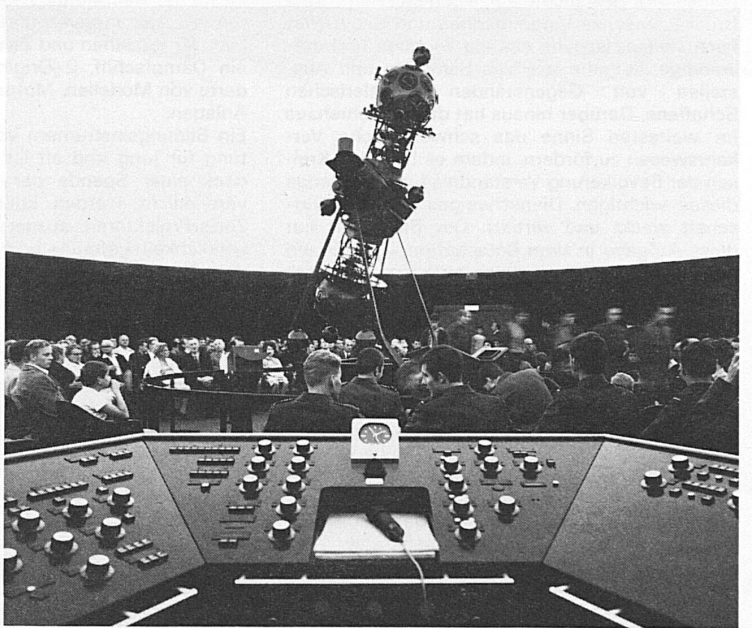
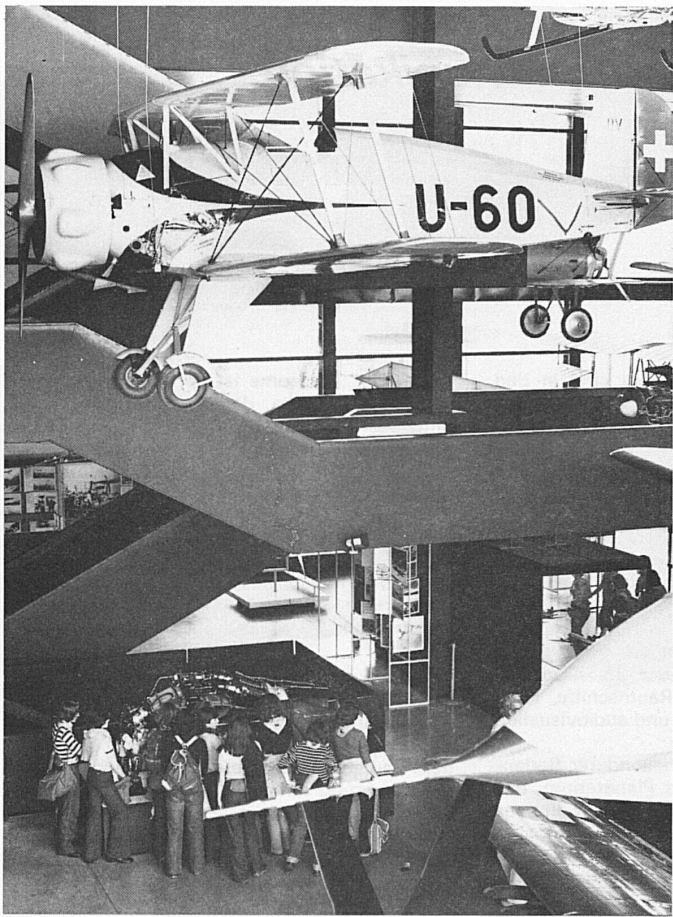
Ein weiteres Projekt ist die Halle Schifffahrt/Seilbahnen/Tourismus. Damit können diese im Untergeschoss der Halle Luft- und Raumfahrt provisorisch untergebrachten Ausstellungsgebiete endlich in einer ihrer Bedeutung entsprechenden Weise dargestellt werden. Das 3geschossige Gebäude mit einer Grundfläche von 1200 m<sup>2</sup> wird zudem die Programmstelle der Innerschweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft enthalten.

Aus Anlass des 100jährigen Bestehens der Gotthardbahn am 1. Juni 1982 ist der Bau einer zweiten Halle Schienenverkehr und das Überdachen des Freigeländes vorgesehen. Heute stehen noch zahlreiche Lokomotiven im Freien. Mit der neuen Halle will man diese einzigartigen Zeugen der schweizerischen Eisenbahngeschichte vor weiteren Schäden oder sogar Zerstörung retten.

Die gesamten Kosten der Erweiterung werden sich auf 20 Mio Franken belaufen. Für mehr als die Hälfte sind die Mittel bereits vorhanden oder zugesichert; zur Finanzierung sind verschiedene Aktionen eingeleitet, darunter auch der «Loki-Tag» vom 30. Juni 1979, der gleichzeitig auch eine Goodwill-Aktion für den öffentlichen Verkehr darstellt.

Innerhalb von zwanzig Jahren hat sich das Verkehrshaus zu einer Institution entwickelt, deren Ausstrahlung weit über die lokalen und regionalen Grenzen hinausgeht. Es gilt nicht nur als das vielseitigste, sondern auch als das führende Verkehrsmuseum, das in verschiedener Hinsicht neue Wege gegangen ist. Mit der Verwirklichung der geplanten Erweiterung werden die Voraussetzungen geschaffen, damit das Verkehrshaus seiner Aufgabe als Ausstellungs- und Informationsstätte für Verkehr und Tourismus noch umfassender erfüllen kann.

Alfred Waldis



# Le Musée suisse des transports

## Vingt ans au service des transports et des communications

Réunir, conserver et rendre accessibles au public les témoignages de l'histoire des communications dans notre pays: telle est une des tâches principales du Musée suisse des transports et des communications, qui fut inauguré le 1<sup>er</sup> juillet 1959 à Lucerne. Les moyens de transport ou les appareils pour la transmission des nouvelles sont des produits de notre civilisation, de même que d'autres objets de la vie quotidienne. Ils ont été créés pour la communication entre les hommes et pour l'échange des valeurs économiques et culturelles. Les conserver pour la postérité, en retracer l'histoire et établir ainsi un pont entre le passé et le présent, est une tâche aussi importante et aussi nécessaire que de collectionner et d'exposer les produits de la création artistique. Le Musée des transports doit en outre promouvoir dans le sens le plus large le système suisse de communications en éveillant et en renforçant dans tous les milieux de notre population l'intérêt pour ce secteur important de notre économie. Le Conseil fédéral a confirmé cette mission dans deux messages, en 1958 et en 1969, en exprimant sa volonté de soutenir les efforts du Musée des transports et en déclarant que celui-ci exerce une activité utile aux transports et aux communications suisses, et qu'il sert ainsi l'intérêt national. Le principal instrument en vue de l'accomplissement de cette mission est le musée, qui sert de lieu d'exposition, où les entreprises suisses de transports peuvent montrer l'évolution et l'importance des moyens de transport et de communication à l'aide de véhicules originaux, de modèles, de maquettes et autres moyens de présentation. Il est le seul musée des transports dans le monde qui réunisse tous les moyens de locomotion sur terre, sur l'eau et dans les airs, les postes et les télécommunications, la navigation spatiale et le tourisme, ainsi qu'un planétarium.

### Des origines au temps présent

L'idée d'un lieu d'exposition pour moyens de transport en Suisse a pris naissance il y a plus de trois quarts de siècle. Mais ce n'est qu'en 1939, dans le contexte de l'Exposition nationale de Zurich (la «Landi») qu'elle a pris corps. En 1942, après qu'une commission d'étude eut été instituée, fut fondée à Zurich l'«Association du Musée suisse des transports». En 1950, le siège de cette association fut transféré à Lucerne, Zurich n'étant, pour diverses raisons, pas approprié à la réalisation du projet. Quatre ans plus tard, une convention pour le droit de construction fut conclue avec la Municipalité de Lucerne. En 1957, les travaux purent commencer après que les CFF eurent fait don, déjà en 1952, d'un million de francs à l'occasion de leur jubilé et que les PTT eurent en 1956 mis à disposition les deux halles construites pour l'exposition «Hospes».

Le 1<sup>er</sup> juillet 1959, le Musée fut inauguré par le conseiller fédéral Giuseppe Lepori, chef du Département fédéral des postes et chemins de fer, comme on le nommait alors. Dix ans plus tard, le 1<sup>er</sup> juillet 1969, venaient s'ajouter, dans le cadre d'une première extension du musée, le

planétarium, un grand restaurant et un bâtiment administratif, puis, le 1<sup>er</sup> juillet 1972, la halle de la navigation aérienne et spatiale. En outre, au cours des dernières années, les différentes sections et halles furent réaménagées: en 1972 le «chemin de fer moderne», en 1974 la navigation, les postes, en 1976 le tourisme, les télécommunications et en 1978 la sécurité de la navigation aérienne.

Les collections du Musée des transports, réparties actuellement entre douze bâtiments sur une superficie de quarante mille mètres carrés, comprennent plusieurs milliers d'objets appartenant à tous les domaines des transports, y compris les postes et les télécommunications et la navigation spatiale. Parmi les plus importants, citons 32 locomotives et wagons, 45 automobiles, 70 diligences et véhicules à deux roues, 35 avions, un bateau à vapeur, deux engins spatiaux originaux, ainsi que des centaines de modèles, de moteurs et d'installations audio-visuelles.

Une création didactique pour gens de tout âge, c'est le planétarium, qui a pu être réalisé grâce à un don de la fabrique d'horlogerie Longines. Doté de projecteurs Zeiss les plus modernes, il offre une vision exacte et fascinante du ciel nocturne étoilé. Un précieux complément se trouve dans la halle de la navigation aérienne et spatiale: le Cosmorama, où l'évolution de la navigation spatiale est présentée sur un immense écran de 170 mètres carrés, qui est la plus grande installation audio-visuelle permanente de Suisse. Une autre grande projection audio-visuelle – «Panorama Suisse» – aménagée par l'Office national suisse du tourisme, présente une vision impressionnante des beautés de notre pays.

### Le musée le plus visité de Suisse

Dès le début, le Musée des transports a enregistré des chiffres extraordinairement élevés de visiteurs. Avec une moyenne annuelle de fréquentation de plus de six cent mille personnes, soit un dixième de la population de la Suisse, il est de loin le musée suisse le plus visité (632 147 visiteurs en 1978). Il est en outre, grâce à sa situation et à ses installations, un endroit de prédilection pour l'organisation de rencontres de tout genre. Au cours de ces vingt premières années, on a compté plus de deux mille participants avec un total de deux cent mille participants. Dans le même laps de temps ont eu lieu 225 expositions particulières, qui furent souvent les premières de leur genre en Suisse, voire en Europe, telles que les expositions d'engins spatiaux américains et soviétiques, accompagnées de conférences données par des astronautes. Très appréciée aussi est la Rétrospective d'affiches, une exposition périodique d'affiches sélectionnées parmi plus de dix mille exemplaires composant la collection d'affiches du Musée.

Au cycle des activités du Musée en tant que centrale d'information se rattachent aussi les innombrables publications, conférences et voyages d'étude, ainsi que les Archives des transports et l'Association suisse pour l'étude des

transports, considérée comme une section du Musée.

L'organisation faitière est l'«Association du Musée suisse des transports», qui compte aujourd'hui environ quatorze mille membres – personnes privées, entreprises économiques, commerciales, de transport et de tourisme, autorités fédérales, cantonales, communales – et qui procure à peu près 15% des recettes. Il importe de préciser que le 85% restant provient des entrées et des activités connexes. Le Musée des transports est un des rares musées qui, ne bénéficiant ni de subventions ni de garanties en cas de déficit, doit être géré d'une manière autonome.

### L'extension du Musée des transports

Dans le cadre du programme d'extension – la Ville de Lucerne a alloué au Musée de nouveaux terrains – on prévoit la construction d'autres halles d'exposition. Dans une première étape sera réalisée la «Fondation de la maison Hans-Erni». Cet artiste, dont l'art est étroitement apparenté à la technique, a légué au Musée trois cents de ses plus belles œuvres. Le bâtiment hexagonal de 40 mètres de long et de 12 de haut, qui contient un auditorium pour 130 personnes, sera inauguré le 15 septembre 1979.

Un autre projet est celui de la Halle Navigation / Funiculaires / Tourisme, qui permettra de présenter d'une manière adéquate les objets d'exposition logés provisoirement dans les sous-sols de la Halle de la navigation aérienne et spatiale. Le bâtiment de trois étages couvrant une superficie de douze cents mètres carrés contiendra en outre le service de programmation de la Société de radio et de télévision de la Suisse centrale.

En prévision du centenaire de la ligne du Gothard, le 1<sup>er</sup> juin 1982, on envisage de construire une seconde halle de transport sur rail et de couvrir le terrain d'exposition à ciel ouvert. De nombreuses locomotives se trouvent encore aujourd'hui en plein air et l'on pourra ainsi les préserver contre les dégradations et même les sauver de la destruction.

Le coût total de l'extension s'élèvera à vingt millions de francs, dont plus de la moitié est déjà disponible ou du moins assurée. Pour la suite du financement, on prépare diverses campagnes, entre autres une «Journée des locomotives», le 30 juin 1979, qui servira en même temps de journée de propagande en faveur des transports publics.

Dans l'espace de vingt ans, le Musée des transports est devenu une institution dont le rayonnement dépasse de beaucoup les frontières locales et régionales. On le considère non seulement comme le musée des transports le plus varié, mais comme un musée pionnier qui a ouvert de nouvelles voies dans bien des domaines. La réalisation du projet d'extension lui permettra d'accomplir encore plus largement sa mission de centre d'exposition et d'information au service des communications et du tourisme.

Alfred Waldis